

tigkeit begangen, sagte Sambo, ich hoffe, daß Massa und nicht wir die Verantwortung zu übernehmen hat.

Sie wuschen seine Wunden, ließen ihn nieder auf ein Lager von Baumwollenabfall und einer lief nach dem Hause und bat Legree, vorgehend, daß er es für sich selbst zur Erquickung haben wolle, ein Glas Brantwein. Er brachte es Tom und goß es in seinen Mund.

— O, Tom, sagte Quimbo, wir haben Dich herzlich schlecht behandelt.

— Ich vergebe Euch von ganzem Herzen, sagte Tom mit matter Stimme.

— O, Tom, sage uns, wer der Jesus ist, sagte Sambo, der Jesus, der die ganze Nacht so bei Dir gestanden hat? Wo ist er?

Diese Worte riefen den entfliehenden Geist noch einmal wieder wach, er sprach noch einige kräftige Worte über jene wunderbare Erscheinung, sein Leben, seinen Tod, seine Allgegenwärtigkeit und seine erlösende Kraft.

Die beiden verwilderten Menschen weinten.

— Warum habe ich nicht schon früher davon gehört, sagte Sambo? aber ich kann mir nicht helfen, ich muß dennoch daran glauben! Herr Jesus, habe Gnade mit uns.

— Ihr armen Geschöpfe, sagte Tom, wie gern habe ich all' meine Leiden ertragen, wenn sie Euch nur zu Christus bringen. O, Herr, gieb mir diese beiden Seelen, ich sehe zu Dir!

Sein Gebet wurde erhört.

Einundvierzigstes Kapitel.

Der junge Herr.

Zwei Tage darauf fuhr ein junger Mann in einem leichten Wagen durch die Allee von Chinabäumen, warf hastig den Pferden die Zügel auf den Rücken, sprang heraus und fragte nach dem Besitzer der Pflanzung. Es war George Shelby. Doch wir müssen in unserer Ge-